



GEORG MERZ

KIRCHLICHE VERKÜNDIGUNG UND MODERNE BILDUNG

180 Seiten / Geb. M. 3.30, geb. M. 4.50

Der Herausgeber von „Zwischen den Zeiten“

faßt hier die Arbeiten zusammen, die aus der theologischen Besinnung entstanden sind, zu der ihn seine Aufgabe als Pfarrer und Religionslehrer nötigte. Die Eigenart dieser Veröffentlichung liegt in der Verbindung von Theologie und Praxis. Es ist in keinem der vorliegenden Stücke die Beziehung auf das praktische Handeln der Kirche außer Acht gelassen worden. Zugleich ist alles auf die theol. Besinnung bezogen. Dabei kann man nicht sagen, daß die Theologie Karl Barths allein maßgebend wäre. Dazu kommt das lutherische Moment hier viel zu stark zur Geltung. Aber es ist auch nicht die einfache Erneuerung des Luthertums, wie sie in der konfessionellen Theologie gepflegt wird. Am meisten charakteristisch ist vielleicht das Stück über die Bedeutung von Luther und Blumhardt für die dialektische Theologie. Merz ist dazu angetan, in der Debatte über die Theologie von Barth und seinen Freunden einen Schritt weiter zu helfen, weil er mit Entschiedenheit darauf aufmerksam macht, wie sehr diese Theologie mit Blumhardt zusammenhängt, also gerade nicht von einer abstrakten Theorie herkommt. In diesem Buch wird, zum ersten Male in der Geschichte des Protestantismus, die Rechtfertigungspredigt Luthers streng festgehalten und zugleich die Reichsgottespredigt des schwäbischen Pietismus zu Ehren gebracht.

In zweiter Auflage liegt vor:

DER VORREFORMATORISCHE LUTHER

M. 1.50

Wer neben den gängigen Darstellungen Luthers, die ihn als das Ideal moderner Kirchlichkeit, Sinnigkeit und echten Familiensinns umdeuten, einmal das Wesentliche an dem Reformator kennen lernen will, der greife zu dieser Schrift. Mit Hilfe einer reichen Auswahl aus Luthers eigenen Schriften wird die Entwicklung des Reformators vom Eintritt ins Kloster bis zum Thesenanschlag dargestellt.

(Prof. D. Otto Piper, Münster)



CHR. KAISER / VERLAG / MÜNCHEN

